

DIE STUMME SERENADE

Musikalische Komödie
von Erich Wolfgang Korngold (1946)

Buch von Victor Clement

Gesangstexte: Bert Reisfeld und
Erich Wolfgang Korngold



THEATER | in der Kulturfabrik
Helfenberg



DIE STUMME SERENADE

Musikalische Komödie
von Erich Wolfgang Korngold (1946)

Buch von Victor Clement
Gesangstexte: Bert Reisfeld und
Erich Wolfgang Korngold

THEATER | in der Kulturfabrik
Helfenberg



24. Juli - 11. August 2024

Musikalische Leitung: Vinzenz Praxmarer
Regie: Rainer Vierlinger
Johann Strauß Ensemble Linz

**INFO & KARTEN:
0680/335 92 36**

theaterinderkulturfabrik.at

DIE STUMME SERENADE

Musikalische Komödie

von Erich Wolfgang Korngold (1946)

Buch von Victor Clement

Gesangstexte: Bert Reisfeld und Erich Wolfgang Korngold

mit **Matthias Helm** (Andrea Coclé) | **Romana Amerling** (Silvia Lombardi) | **Lena Stöckelle** (Louise) | **Martin Lechleitner** (Sam Borzalino) | **Johann Leutgeb** (Caretto) | **Peter Woy** (Lugarini) | **Marlene Janschütz, Eva Schöler, Zuzana Petrasova** (Damentrio) | **Katharina Schraml** (Bettina/Laura) | **Dominik Revertera** | **Valentin Thier** u.a.

Johann Strauß Ensemble Linz (Josef Herzer, Konzertmeister)

Musikalische Leitung: **Vinzenz Praxmarer** | Regie: **Rainer Vierlinger** | Bühne: **Clemens Andel** | Kostüme: **Anna Kreinecker** | Licht: **Helmut Janacs & Werner Hofbauer** | Choreografie & Regieassistent: **Elias Austaller** | Assistenz & Abendspielleitung: **Hannah Brillinger** | Produktionsleitung: **Gabi & Dominik Revertera, Elisabeth Wolkerstorfer**

Erich Wolfgang Korngold, Musik-Wunderkind im Wien der Zwischenkriegszeit (Oper „Die Tote Stadt“) und zweifach Oscar-prämierter Filmmusik-Pionier in Hollywood, hat in seinen späten Jahren ein kleines Operetten-Juwel geschaffen. Die bissige Satire über Machtpolitik, Intrige, große Leidenschaften und noch größere Egos stellt mit genialer Musik, bösem Wortwitz und Lust am revolutionären Treiben die Gesellschaftsverhältnisse in einem fiktiven Königreich Neapel gründlich auf den Kopf. – Wieso kommt uns dieses Neapel bloß so vertraut vor?

PREMIERE am MI 24. JULI 2024 | 19.30 h

WEITERE VORSTELLUNGSTERMINE

FR 26. / SA 27. / SO 28. JULI 2024

MI 31. JULI / DO 1. / FR 2. / SA 3. / SO 4. AUGUST (17 h)

MI 7. / DO 8. / FR 9. / SA 10. / SO 11. AUGUST

Vorstellungsbeginn jeweils um 19.30 h (SO 4. August um 17 h)

KARTENPREISE

Vorverkauf: EW € 36 | STUD € 26 | JUGEND € 16

Abendkasse: EW € 38 | STUD € 28 | JUGEND € 18

AUSSTELLUNG

Werke von Clemens Andel, Ilse und Reinhold Bräu, Stefan Mittlböck-Jungwirth-Fohringer und Petra Fohringer werden im Foyer der Kulturfabrik gezeigt.

KULTURFABRIK HELFENBERG

Rohrbacher Straße 7, 4184 Helfenberg im Mühlkreis

KARTENTELEFON +43 680 335 92 36

ONLINEKARTEN auf unserer Homepage

www.theaterinderkulturfabrik.at



Vordergrund Matthias Helm (Andrea Coclè), Romana Amerling (Silvia Lombardi)
im Hintergrund Peter Woy (Benedetto Lugarini)

Musikalische Komödie

in der Kulturfabrik Helfenberg

Das Theater in der Kulturfabrik präsentiert heuer seit Längerem wieder Musiktheater:
DIE STUMME SERENADE – eine, konträr zum Titel, gar nicht dezent-leise Operette.

ERICH WOLFGANG KORNGOLD, Musik-Wunderkind im Wien der Zwischenkriegszeit und zweifach Oscar-prämierter Filmmusik-Pionier, hat in seinen späten Jahren dem Operettenformat eine Frischzellenkur verpasst und ihr neuen musikalischen Schwung verliehen. Die bissige Gesellschaftssatire, verpackt in eine Liebesgeschichte, geriet aber fast in Vergessenheit und gelangt heuer in Helfenberg zum österreichweit erst zweiten Mal zur Aufführung.

Neapel

Andrea Coclé, begnadeter Modeschöpfer und reine Künstlerseele, ist in den Bühnenstar Silvia Lombardi verliebt – unsterblich, unausgesprochen und hoffnungslos. Letzteres vor allem deshalb, weil die heimlich Angebetete eigentlich mit dem hiesigen Ministerpräsidenten liiert ist, dessen Beliebtheitswerte allerdings selbst mit den kreativsten Medientools nicht mehr zu retten sind...

Aus naiver Schwärmerei gerät Andrea mitten in einen beinahe tatsächlich halsbrecherischen Strudel aus Machtpolitik, Intrige, großen Leidenschaften und noch größeren Egos. Mit meisterhafter Musik, bösem Wortwitz und Lust am revolutionären Treiben werden – wie sich das für eine richtige Operette gehört – die gesellschaftlichen Verhältnisse gründlich auf den Kopf gestellt und bis zur Kenntlichkeit zugespitzt. Wieso kommt uns dieses Neapel samt seinen Bewohnern bloß so bekannt vor?

Die hochkarätige Besetzung mit *Matthias Helm* und *Romana Amerling* als Titelpaar wird vom Johann Strauß Ensemble Linz unter der Leitung von *Vinzenz Praxmarer* begleitet. Die szenische Umsetzung gestalten Bühnenbildner *Clemens Andel* aus St. Johann und Regisseur *Rainer Vierlinger* aus Haslach.

**ICH HAB MICH SO VERLIEBT;
WIE'S DAS NUR EINMAL GIBT...
(Andrea)**



Peter Woy (Benedetto Lugarini), Romana Amerling (Silvia Lombardi),
im Hintergrund Vorhang Matthias Helm (Andrea Coclè)

Zum Stück

Die stumme Serenade

Im nächtlichen Neapel geschehen merkwürdige Dinge: Im Schlafzimmer des Bühnenstars *Silvia Lombardi* steht plötzlich ein fremder Mann. Und unter dem Bett ihres Verlobten, des Ministerpräsidenten *Benedetto Lugarini*, findet sich gar eine scharfe Bombe.

Am nächsten Morgen ist der Eindringling bei Silvia DAS Gespräch der Stadt, auch im Modosalon von *Andrea Coclé*: Die Bediensteten wittern den Skandal, der Chef schwärmt für seine heimlich angebetete berühmte Kundin, die alsbald zur Anprobe erscheint. Doch erst vereitelt *Sam Borzalino*, ein Bild von einem Schmierenreporter auf der Jagd nach exklusiven Skandaletails, das ohnehin delikate Vorhaben. Und kaum ist er hinauskomplimentiert, taucht Polizeipräsident *Caretto* mit unerhörten Anschuldigungen auf: Coclé soll der nächtliche Besucher im Hause Lombardi gewesen sein, es gäbe Beweise. Zum Entsetzen aller wird er verhaftet – auf Frauenraub steht in Neapel die Todesstrafe!

Inzwischen hat Sam mit *Louise*, Probierrame im Salon, eine attraktive, alternative Informationsquelle gefunden.

An diesem Morgen findet das andere nächtliche Ereignis gar kein öffentliches Interesse – sehr zum Missfallen des Präsidenten in der Staatskanzlei. Missmutig verweigert er die Bitte seiner Verlobten, die Anklage gegen ihren Lieblingsdesigner fallen zu lassen und überhaupt ein gütigerer Präsident zu werden. Lugarini denkt nicht daran und setzt Caretto, der den Bombenattentäter noch nicht fassen konnte, ein Ultimatum: den Fall bis Mitternacht zu lösen oder fristlos pensioniert zu werden. Da kommt dem desperaten Polizeichef unerwartet Hilfe zu: Der greise König, besorgt um sein Seelenheil, will den Bombenattentäter, wer auch immer es sei, begnadigen. Caretto hat eine Idee.

Andrea träumt im Gefängnis von Silvia. Caretto erscheint und erläutert seinen Plan: Andrea solle doch beide Verbrechen gestehen und würde nach der Verurteilung begnadigt, er selbst aber rehabilitiert. Andrea jedoch, ehrliche, reine Künstlerseele, weigert sich zu lügen. Caretto erhöht den Druck und bestellt Silvia zur Tatrekonstruktion in die Zelle. Und siehe da: Es sind offenbar nicht mehr bloß die wunderbaren Modekreationen, die Silvia gefallen. Andrea schöpft neuen Lebensmut und gesteht beide Taten.

Die Gerichtsverhandlung ist nicht gerade ein leuchtendes Beispiel ordentlicher Rechtsprechung (das kommt natürlich nur in Neapel vor) und endet erwartungsgemäß: Andrea wird zum Tode verurteilt. Sein letzter Wille ist ein privates Souper mit Silvia. Sie stimmt erfreut zu und diesfalls greift selbst der berüchtigt lange Arm Lugarinis zu kurz. Zudem regt sich immer lauterer Unmut in der Bevölkerung gegen die Regierung.

Letzte Vorbereitungen für das vermeintlich letzte Abendessen Andreas in Silvias Boudoir. Auftritt Andrea und seine letzte Nacht verspricht seine schönste zu werden – bis Caretto hereinplatzt: Der König ist gestorben, ohne die Begnadigung unterzeichnet zu haben.

Und die revolutionären Ereignisse dieser Nacht stellen alles noch einmal auf den Kopf...

Aber wie es mit Silvia und Andrea, Lugarini und seinen Handlangern weitergeht, wird erst auf der Bühne verraten.



Romana Amerling (Silvia Lombardi)

Der Autor

Erich Wolfgang Korngold (1897–1957)

Erich Wolfgang Korngold, geboren 29. Mai 1897 in Brünn, war Sohn des Musikkritikers Julius Korngold, dem Nachfolger von Eduard Hanslick.

Schon früh wurde seine Begabung offenbar, bereits mit 11 Jahren schrieb er das pantomimische Ballett *Der Schneemann*, welches 1910 an der Wiener Hofoper uraufgeführt wurde. Auch sein *Klaviertrio op. 1* enthält alle Ingredienzien eines ausgereiften Werks. Schon bald wurde Korngold als Wunderkind gefeiert und Dirigenten wie Bruno Walter, Wilhelm Furtwängler u. a. bemühten sich um die Aufführung seiner Werke. Seine Opern (u.a. *Die tote Stadt* 1920 und *Das Wunder der Heliane* 1927) wurden große internationale Erfolge.

1934 wurde er von Max Reinhardt nach Hollywood geholt, um die Musik für dessen Film *A Midsummer Night's Dream* zu schaffen. Korngold gelang dabei die Etablierung eines neuen musikalischen Genres, nämlich der Filmmusik à la Korngold, die maßgeblich das Idiom dessen prägte, was bis heute als klassischer »Hollywood-Sound« gilt. Er hat das Orchester auf Symphonieorchester-Stärke vergrößert und die Sprache der Schauspieler an den Rhythmus der Musik angepasst. Insgesamt komponierte er zwischen 1935 und 1946 die Musik zu 19 Filmen.

Nach dem Anschluss Österreichs 1938 konnte Korngold aufgrund seiner jüdischen Herkunft nicht mehr nach Österreich zurückkehren und blieb als Filmkomponist von Warner Brothers in Hollywood (zwei seiner Filmmusiken wurden mit einem Oscar prämiert, 1936 *Anthony Adverse*, 1938 *The Adventures of Robin Hood*). 1946 kehrte er für einige Jahre nach Wien zurück, damals entstand *Die Stumme Serenade*, vom Publikum geliebt, von den Kritikern abgelehnt.

Erich Wolfgang Korngold starb am 29. November 1957 in Los Angeles.



Erich Wolfgang Korngold, 1927

Aufnahme von Georg Fayer
Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek
(Quelle: Wikipedia)



Matthias Helm (Andrea Coclè)



Romana Amerling (Silvia Lombardi), Matthias Helm (Andrea Coclè)
dahinter Peter Woy (Benedetto Lugarini)

Die stumme Serenade

Musikalische Komödie von Erich Wolfgang Korngold (1946)

Buch von Victor Clement

Gesangstexte: Bert Reisfeld und Erich Wolfgang Korngold

Andrea Coclé	Matthias Helm
Silvia Lombardi	Romana Amerling
Louise	Lena Stöckelle
Sam Borzalino	Martin Lechleitner
Caretto	Johann Leutgeb
Benedetto Lugarini / Carlo Macelini	Peter Woy
Damentrio	Marlene Janschütz, Eva Schöler, Zuzana Petrasova
Bettina / Laura / RichterIn	Katharina Schraml
PolizeiWache / Pater Orsenigo	Dominik Revertera
PolizeiWache / Ministrant	Valentin Thier

Johann Strauß Ensemble Linz

Josef Herzer, Konzertmeister

Musikalische Leitung

Vinzenz Praxmarer

Regie

Rainer Vierlinger

Bühne

Clemens An del

Licht

Helmut Janacs & Werner Hofbauer

Kostüme

Anna Kreinecker

Choreografie & Regieassistentz

Elias Austaller

Maske

Bianka Fenzl Singer

Assistentz & Abendspielleitung:

Hannah Brillinger

Produktionsleitung

Gabriele Revertera

Elisabeth Wolkerstorfer

Dominik Revertera

Assistentz Produktionsleitung

Marlene Haudum

Fotos

Carolina Revertera / www.carolinarevertera.com

Grafik & Homepage

MC Landl / Gerald Landl

Leading Team



VINZENZ PRAXMARER Musikalische Leitung

In der aktuellen Saison dirigiert Vinzenz Praxmarer Konzerte mit dem Tonkünstler Orchester im Wiener Musikverein, dem Bilkent-Symphonieorchester in Ankara, dem Wiener Kammerorchester in Rabat, sowie mit dem Orchester Divertimento Viennese im Wiener Musikverein, Brucknerhaus Linz, Forum am Schlosspark in Ludwigsburg und bei den Salzburger Festspielen. Zudem gibt er sein Debüt am Stadttheater Klagenfurt mit Prokofjews Ballett Romeo und Julia und leitet in der Kulturfabrik Helfenberg eine Produktion von Korngolds Die Stumme Serenade.

AUSBILDUNG: Der österreichische Dirigent Vinzenz Praxmarer absolvierte sein Dirigierstudium an der Musik und Kunst Privatuniversität Wien bei Prof. Georg Mark. Danach arbeitete er unter anderem als Assistent von Franz Welser-Möst, Kirill Petrenko, Philippe Jordan, Yannick Nézet-Séguin, Christoph Eschenbach, Valery Gergiev und Marc Albrecht und war Studienleiter am Theater an der Wien, bei den Salzburger Festspielen, an der Mailänder Scala, an der Opéra national de Lyon sowie an der Nederlandse Opera Amsterdam. Eine enge Zusammenarbeit verbindet Praxmarer mit der Sommerakademie der Wiener Philharmoniker. **OPER:** 2006 debütierte er als Operndirigent beim Lehár-Festival Bad Ischl, dem er bis 2011 als Musikalischer Leiter verbunden blieb. Seine künstlerische Arbeit im Operettenfach ist durch drei Ersteinstellungen dokumentiert, die beim Label cpo erschienen sind: Fatinitza (Franz von Suppè), Der fidele Bauer (Leo Fall), Frasquita (Franz Lehár). Weitere Debüts: Wiener Volksoper, Landestheater Bregenz, Theater Bern, Theater St. Gallen, Opéra national de Paris, Theater Chemnitz, Linzer Musiktheater. Von 2013 bis 2015 war er Dirigent der Kinderoper der Wiener Staatsoper. **SYMPHONIK:** Im symphonischen Bereich führten ihn Einladungen zu namhaften Orchestern, etwa zum Lettischen Nationalorchester in Riga, zum Münchner Rundfunkorchester, zum Tschaikowski Orchester in Moskau, zum Tonkünstler-Orchester, zum National Philharmonic Orchestra of Russia, zum Moscow State Symphony Orchestra, zum Orchestra del Friuli Venezia Giulia, zum Musikkollegium Winterthur, zum Czech National Symphony Orchestra, zum Wiener Kammerorchester und zur Philharmonie in Sofia. **ORCHESTER:** 1998 gründete er das Wiener Orchester Divertimento Viennese, dessen künstlerischer Leiter er seither ist. Der Repertoireschwerpunkt des Orchesters liegt auf der Musik des Wiener Fin de Siècle und im Besonderen auf Werken jüdischer Komponisten. Jüngst gastierte das Orchester mit Angelika Kirchschrager und Camilla Nylund im Wiener Konzerthaus und im Brucknerhaus Linz. 2022 erfolgte das Debüt bei den Salzburger Festspielen mit Werken von Erich Wolfgang Korngold.



RAINER VIERLINGER Regie

Rainer Vierlinger, geboren 1967 in Oberösterreich, studiert Biologie Lehramt und arbeitet in Naturschutz- und Ökologieprojekten, ehe sich ab 2000 die Leidenschaften Theater und Musik zum Beruf entwickeln. Am Beginn stehen fünf Jahre als Assistent von Hans Gratzer im Schauspielhaus Wien, in der Volksoper Wien, bei den Salzburger Festspielen und am Theater in der Josefstadt. Es folgen Assistenzen u.a. bei Achim Freyer, Sven Eric Bechtolf, Philipp & Nikolaus Harnoncourt, Martin Kušej, Stefan Ruzowitzky, Robert Carsen, Karl Markovics, Keith Warner, Peter Konwitschny und Torsten Fischer an der Wiener Staatsoper, der Oper Zürich, der Styriarte, den Salzburger und Bregenzer Festspielen, beim Film Atmen und seit 2007 vielfach im Theater an der Wien. Dort inszeniert er 2012 die Uraufführung der Kammeroper Premiere (Tristan Schulze), zu der er auch das Libretto verfasst. Weiterhin als Assistent, Leiter von Wiederaufnahmen und Opernchorist tätig, entstehen seit 2015 vermehrt eigene Regiearbeiten: Die Kinderoper Hilfe, Hilfe, die Globolinks! (G.C. Menotti) mit den Wiener Sängerknaben im MuTh Wien; der szenische Songzyklus Tell me on a Sunday (A. Lloyd Webber) an der Oper Graz; Der Kaiser von Atlantis (V. Ullmann) im Theater an der Wien/Kammeroper; eine szenische Fassung der Carmina burana (C. Orff) im Theater an der Rott/Bayern; zwei Inszenierungen der Tango-Oper Maria de Buenos Aires (A. Piazzolla): eine „Open Air-Version“ 2018 an der Oper Graz/Kasematten und 2019 eine „Indoor-Fassung“ im Theater Lübeck. 2020 kann dort trotz Covid-Pandemie der Doppelabend La Voix Humaine (F. Poulenc) / The Telephone (G.C. Menotti) realisiert werden; 2021 entsteht im Theater an der Rott unter gleichfalls eingeschränkten Bedingungen Eine Winterreise, die szenische Umsetzung von Schuberts Liederzyklus. Die Premieren im Jahr 2023 widmen sich der Theresienstadt-Kinderoper Brundibar (H. Krasa) in einem Schulprojekt am BRG Rohrbach/OÖ und einem Jedermann für Jugendliche bei den Salzburger Festspielen.

Foto: Susanne Grunsky

ICH LIEBE MEINEN KANZLER! (Ruf aus dem Volk)

CLEMENS ANDEL Bühne

1965 in Steyr geboren / 1975 – 83 Besuch des Stiftsgymnasiums Wilhering / 1983 – 92 Studium an der Akademie der Bildenden Künste, Wien, Meisterklasse Prof. Anton Lehmden, das Meiste jedoch gelernt bei Prof. Claus Pack. / 1983 – 2001 tätig als Kabarettist (83 -88 mit Wahn&Witz, danach Solo), Schauspieler, Bühnenbildner, Rezitator, Regisseur, Fotomodell, Baustellengehilfe u.v.m. 1998 – 2001 Fortsetzung und Abschluss des Studiums an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz Wiederaufnahme der bildnerischen Tätigkeit. Ausstellungen in Österreich und Deutschland / seit 2003 AHS-Lehrer für Bildnerische Erziehung und Technisches Werken am BG/BRG Rohrbach / seit 1996 im Mühlviertel ansässig; lebt mit Frau Birgit und 2 Kindern – Susanna und Maximilian Josef – in St. Johann/Wimberg.

HELMUT JANACS Licht

ist 1966 in Linz geboren. Nach der Lehre zum Elektriker ist er seit 1986 am Landestheater Linz in der Abteilung Beleuchtung beschäftigt. 1991 legte er in Wien die Prüfung zum Beleuchtungsmeister ab. Neben der Organisation gehört auch die Lichtgestaltung für die hauseigenen Produktionen zu seinem Betätigungsfeld. Seit 2010 ist Janacs stellvertretender Leiter der Beleuchtung und für den Standort Promenade Schauspielhaus zuständig. Seine Erfahrungen in Lichtgestaltung konnte er auch durch mehrjährige Tätigkeit bei den Salzburger Festspielen sammeln.

WERNER HOFBAUER Licht

in Helfenberg aufgewachsen, ist Werner als Konstrukteur und Projektleiter im Sondermaschinenbau tätig. Neben Abstechern in die Film- und Eventbranche hat er das Theaterhandwerk in Helfenberg erlernt. Als Abendtechniker, Lichttechniker und Lichtdesigner arbeitet Werner seit 2009 in der Kulturfabrik und beim Theater Helfenberg.

ANNA KREINECKER Kostüme

Anna Kreinecker studierte Bühnen- und Filmgestaltung an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Sie arbeitet als freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin in den Bereichen Musiktheater, Schauspiel, Tanz und Film. Seit 2016 ist sie an verschiedenen Häusern, unter anderem am Theater am Werk, Brut Wien, Theater an der Wien, der Neuen Oper Wien und der Opera Ballet Vlanderen, im Bereich Bühne und Kostüm tätig. Zuletzt war ihre Arbeit bei der Operette „Die lustigen Weiber von Windsor“ am Schlosstheater Schönbrunn zu sehen.

ELIAS AUSTALLER Choreografie & Regieassistentz

Elias Austaller, geboren 1993 in Oberösterreich, studierte Deutsche Philologie an der Universität Wien und schloss eine Ausbildung im Verlagslektorat ab. Elias besuchte zahlreiche Fortbildungen und Masterclasses in Modern Dance und Contemporary (ImPulsTanz), Physicality in Acting (Sergei Ostrenko) sowie Community Dance (Royston Maldoom) und absolvierte die tanz- und bewegungspädagogische Ausbildung an USI Wien und Vitalakademie. Seit 2021 arbeitet Elias freiberuflich unter dem Namen studio textkörper in den Bereichen Text und Performancekunst. Als Darsteller und Tänzer war Elias in viele Opernproduktionen am Theater an der Wien involviert. Zuletzt als Puppenspieler in Wo die wilden Kerle wohnen (2023; Regie: Nikolaus Habjan). Tanz- und Bewe-

gungspädagogisch sowie choreografisch arbeitet Elias im Rahmen von Theaterprojekten und Jugendkursen. Mit theater am traumsee wurde die Sommertheaterwoche utopia umgesetzt, mit Theater der Träume vom Verein play together now Das Wort – ein antirassistisches Märchen (2023; Regie: Sofia Falzberger), im Rahmen von jung & jede*r der Salzburger Festspiele das Operncamp Jedermanns Kinder unter der Leitung von Rainer Vierlinger und mit dem Musiktheater Schacherhof Balanced – Auf dem Weg zum Gleichgewicht (2023; Regie: Tobias Resch). Seit 2022 tritt Elias als Teil der PPS (Public Performance School) bei Produktionen von Claudia Bosse mit dem theater-combinat auf. Zuletzt in oracle and sacrifice in the woods (2022) und haunted landscapes (2024).

BIANCA FENZL-SINGER Maske

Friseurmeisterin, Maskenbildnerin, Perückenmacherin, Naturfriseurin; 1981 in St. Stefan am Walde geboren und aufgewachsen, lebt sie seit 2011 mit ihrem Mann und ihren 3 Kindern in Sarleinsbach. Sie war bereits für mehrere Theatergruppen für Maske und Frisuren zuständig und ist in Haslach auch schon selbst auf der Bühne gestanden. Seit 2019 fix im Team des Theaters in der Kulturfabrik.

HANNAH BRILLINGER Assistenz & Abendspielleitung

Hannah Brillinger ist 2003 geboren, in St. Martin im Mühlkreis aufgewachsen und studiert zur Zeit in Graz. Das Theater spielt schon immer eine große Rolle in ihrem Leben und so versucht sie sich immer wieder an unterschiedlichen Projekten. Neben der Teilnahme an verschiedenen Theaterwerkstätten erarbeitet sie eigene Stückentwicklungen und interessiert sich für alle Prozesse hinter und neben der Bühne. / Foto: Ari Zettelbauer

GABRIELE REVERTERA Produktionsleitung / Obfrau Theaterverein „Persephone“

ist in Gmunden geboren. Pädagogische Ausbildung in Wien. Styling und Ausstattung bei Werbung und Film. 2000 – 2007 Teilhabe an der Eventagentur „perfectprops“. Lebt seit 1991 in Helfenberg, verheiratet, zwei Kinder. Seit 2011 Obfrau des Theatervereins „Persephone“.

ELISABETH WOLKERSTORFER Produktionsleitung / Obfrau-Stv.

geboren in Arnreit, Ausbildung zur Diätologin und Ernährungspädagogin. Lehrtätigkeit an der HLW Rohrbach seit 1999 und Praxis für Ernährungsberatung seit 2003; Lebt seit 1994 in Helfenberg, verheiratet, 2 Kinder; Seit 2011 Obfrau-Stellvertreterin des Theatervereins „Persephone“.

DOMINIK REVERTERA Produktionsleitung

aus Helfenberg hat seine Schul- und Studienzeit in Wien verbracht, seit damals ist er theaterbegeistert. Regelmäßige Auftritte im Theater in der Kulturfabrik und mit der Theatergruppe Helfenberg.

MARLENE HAUDUM Assistenz Produktionsleitung

Geboren in Helfenberg, lebe jetzt in Linz Studium: Sozialwirtschaft an der JKU, arbeite seit 2021 bei der Business Upper Austria – OÖ Wirtschaftsagentur GmbH. Seit 2017 helfe ich bei der Organisation des Theaters in Helfenberg mit.



Peter Woy (Benedetto Lugarini)

Ensemble

Matthias Helm

Matthias Helm, Bariton, studierte Gesang bei Rotraud Hansmann sowie Lied und Oratorium bei Robert Holl. Darüber hinaus besuchte er Meisterkurse bei Margreet Honig, Wolfgang Holzmayr und Rudolf Piernay. Vor allem als Interpret der Oratorien und Passionen von J.S. Bach, G.F. Händel, F. Mendelssohn oder F. Martin ist Matthias Helm gern gehörter Gast namhafter Festivals und Konzerthäuser wie Bachfest Leipzig, Händelfestspiele Halle/Saale, Boston Early Music Festival, styriarte, Festival Alte Musik Utrecht, Theater an der Wien, Konzerthaus Wien, Wiener Musikverein, Philharmonie Luxemburg, Wigmore Hall, Philharmonie Berlin u.a. Dabei arbeitet er mit Klangkörpern wie J.S. Bachstiftung St. Gallen, Bach Collegium Japan, Nederlandse Bachvereniging, Concentus Musicus Wien, Ensemble Barucco, Dunedin Consort, L'Orfeo Barockorchester, Wiener Akademie, RTVE Madrid oder RSO Wien, zusammen. Zahlreiche Liederabende, insbesondere die enge Zusammenarbeit mit dem Gitarrenduo Hasard („Die schöne Müllerin“ Gramola 2015), belegen Matthias Helms enge Verbindung zum Lied. Verschiedenste Bühnenproduktionen führten ihn außerdem an das Theater im Volksgarten Linz, die Wiener Kammeroper oder zur Sommeroper Klosterneuburg. Konzertreisen durch Europa, in die USA, nach Kanada, Japan, Südkorea und Singapur.

Romana Amerling

Die Sopranistin Romana Amerling wurde in Wien geboren. Sowohl als Konzertsängerin, als auch auf der Opernbühne konzertiert sie mit namhaften Künstlern und Orchestern in den wichtigsten Musikzentren. Sie debütierte früh als Solistin bei den Bregenzer Festspielen sowie mit dem Mozarteum Orchester Salzburg. Romana Amerling war Ensemblemitglied der Staatsoperette Dresden und gastierte an renommierten Opernhäusern mit Rollen wie „Susanna“ (Figaros Hochzeit), „Adele“ (Fledermaus), „Despina“ (Cosi fan tutte), „Galatea“ (Acis und Galatea) etc. Ein wichtiges Augenmerk legt Romana Amerling auf ihr Dasein als Konzertsängerin. Zu den künstlerischen Höhepunkten der Vergangenheit gehören ihr Auftritt an der Seite von Bernarda Fink und Mitgliedern der Wiener Philharmoniker in Pergolesis „Stabat Mater“ beim Festival „Musica Sacra“ in Rom, sowie Konzerte als Solistin und Kammermusikerin beim Menuhin-Festival in Gstaad. Auch die zeitgenössische Musik nimmt einen wichtigen Platz in Romana Amerlings künstlerischem Schaffen ein. Sie verkörperte diverse Hauptrollen für das „Sirene Operntheater“. Im Herbst 2023 wird sie in Kurt Schwertsiks neuer Oper im Rahmen von „Wien Modern“ zu hören sein.

Lena Stöckelle

Die Wiener Sopranistin Lena Stöckelle erhielt ihre Ausbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (MDW) bei Prof. Julia Bauer-Huppmann und Prof. Martin Vacha. Mit ihrem pädagogischen Abschluss unterrichtet sie Gesang und Harfe an der Musikschule. Während ihres Studiums verbrachte sie ein Erasmussemester in Bologna am Conservatorio G.B. Martini. Den Lehrgang Klassische Operette absolvierte Lena Stöckelle bei Prof. Wolfgang Dosch an der MUK. Sie war u.a. als Annina (Eine Nacht in Venedig), Adele (Die Fledermaus), Amore (Orfeo ed Euridice), Gretel/Taumann/Sandmann (Hänsel und Gretel), Lucy (The Telephone), Lisa (Gräfin Mariza), Susanna (Le Nozze di Figaro), La suora infermiera (Suor Angelica), Ciboletta (Eine Nacht in Venedig), Bül Bül (Die Rose von Stambul) und Maria (Anton und Maria) zu sehen. Erfahrung als Chormitglied sammelte sie bei den Salzburger Festspielen unter Riccardo Muti. Lena Stöckelle ist Preisträgerin des Strecker-Wettbewerbs in der Sparte Oper/Operette.

Martin Lechleitner

Martin Lechleitner debütierte als Nathanael in Offenbachs *Les contes d'Hoffmann* in der Saison 2017/18 am Tiroler Landestheater. Weitere Engagements führten ihn ans Theater an der Wien, ans Staatstheater Meiningen, an das Theater Osnabrück und zu den Seefestspielen Mörbisch. Zu seinen Paraderollen gehört der Pedrillo in Mozarts *Die Entführung aus dem Serail*, welchen er u. a. an der Dänischen Nationaloper und der Oper Chemnitz mimte. Mit großer Affinität beschäftigt sich der Tenor mit der Musik des 20. Jhdts. und der Gegenwart. Er wirkte in zahlreichen Uraufführungen mit, wie der Weltkriegs-Oper *Strange Meeting* von Norbert Zehm oder *Inkognito Royal* von Karsten Fundal. In der österreichischen Erstaufführung von Dai Fujikuras Science-Fiction-Oper *Solaris* war er als Snaut an der Neuen Oper Wien zu erleben. Im Festspielsommer 2023 folgte mit der Brecht-Oper *Die Judith von Shimoda* des argentinischen Star-Komponisten Fabián Panisello eine weitere Uraufführung und gleichzeitig sein Debüt bei den Bregenzer Festspielen. Zu einer Passion des jungen Künstlers zählt überdies die historisch informierte Aufführungspraxis des Liedgesangs und Alter Musik. In Zuge der Neu-Edition des bislang verschollenen Oratoriums *La Regina Saba* von J. J. Fux, wird er in der Partie des Salomon unter dem Dirigat von Stefan Gottfried in der Wiener Akademie der Wissenschaften zu hören sein. Demnächst ist Martin Lechleitner am Tiroler Landestheater in der Oper *Peter Pan – The dark side* des Osttirolers Wolfgang Mitterer in der Titelpartie zu erleben. Als Mitglied des renommierten Orchestes *Divertimento Viennese* ist er regelmäßig auf den großen Wiener Bällen zu Gast. Seine Gesangstudien absolvierte er am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, wo er den Master im Opernfach mit Auszeichnung abschloss. Aktuell wird Martin Lechleitner von KS Michael Schade stimmlich beraten.

Johann Leutgeb

Johann Leutgeb (Bariton), studierte Gesang an der Universität für Musik Wien bei Adelheid Schmid, sowie bei Herwig Reiter. Sein Repertoire reicht von barocken und klassischen Opern und Oratorien bis zur klassischen Moderne und zu Neuer Musik. Auftritte u.a. beim Carinthischen Sommer, Wiener Festwochen, Ruhr Triennale, Steirischer Herbst, Schwetzingen Festspiele, Wien modern, Mozart Fest Würzburg, Schauspielhaus Wien, Donaufestival, Europäischen Wochen Passau, Hörgänge, Klangbogen, musik aktuell, Netzzeit, Neue Oper Wien, Festwochen Gmunden, Myzkir Musikdagar. CD- und DVD-Produktionen u.a. mit Werken von A. Logothetis (ensemble i.m.p.u.l.s.e.), H. Zender (Klangforum) und B. Furrer (ensemble recherche). Mitglied von Voces Spontane, einem Trio für freie Musik- und Bewegungs improvisation. Johann Leutgeb ist Senior Lecturer für Musikphysiologie an der „Universität für Musik und darstellende Kunst Wien“.

Peter Woy

Der gebürtige Linzer arbeitet als Schauspieler und Sprecher in Österreich, Deutschland und Südtirol. Nach dem Schauspielstudium am Bruckner-Konservatorium in Linz folgten Engagements u.a. in Bremerhaven, Hamburg, Bamberg, Neuss, Marburg, Frankfurt, Wien, Bozen, Linz, Wilhering, Perg und Haag. Aktuell ist er noch als Felix in „Ein seltsames Paar“ am Linzer Kellertheater zu sehen.

Marlene Janschütz

Marlene Janschütz wurde in Wien geboren. Mit acht Jahren wurde sie Mitglied des Kinderchors der Wiener Staatsoper und später des Jugendchors. Sie durfte bei zahlreichen Opern mitwirken, unter anderem auch in Solopartien wie z.B. als Junges Fuchlein in „Das schlaue Fuchlein“ von Leoš Janáček. Im Dezember 2022 spielte sie die weibliche Hauptrolle Isa in der österreichischen Erstaufführung der Oper „Tschick“ von Ludger Vollmer. Mit ihrem im Herbst 2022 gegründeten Wienerlied-Ensemble „vorstadtkollektiv“ erfolgten u.a. Auftritte beim „Schrammel.Klang.Festival“ sowie beim „Wean Hean Festival“. Marlene Janschütz studiert bei Katerina Beranova an der Anton Bruckner Privatuniversität.

Eva Schöler

Die Mezzosopranistin Eva Schöler studierte am Tiroler Landeskonservatorium bei Prof. Susann Hagel. Nachdem sie ihr Gesangsstudium im Konzertfach Musiktheater mit ausgezeichnetem Erfolg abschloss, führte sie ihr weiterer Ausbildungsweg an die Hochschule für Musik Nürnberg, sowie an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, wo sie in der Klasse von Univ.-Prof. Karlheinz Hanser studierte. Eva Schöler debütierte im Alter von 19 Jahren am Tiroler Landestheater in der Kammeroper Stallerhof. Seither war sie in verschiedensten Partien wie u.a. als Ramiro/Finta Giradiniera, Cherubino, Marcellina/Le nozze di Figaro, Hänsel/Hänsel und Gretel und Blumenmädchen/Parsifal zu erleben. Auch im Bereich Lied und Oratorium gilt sie als gefragte Solistin. Besondere Auftritte führten sie nach Bayreuth (Haus Wahnfried), sowie an das Teatro Isabel la Católica nach Granda. Sie gastierte bei verschiedenen Chören und Orchestern, wie unter anderen der „Camerata Frankonia“, der „Akademie St. Blasius“, dem „Tiroler Ensemble für neue Musik“ oder der „Internationalen Jungen Orchesterakademie“. Zu ihrem Konzertrepertoire gehört auch aktuelle Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, darunter Werke von Hosokawa und Einem. Eva Schöler ist Gewinnerin mehrerer Wettbewerbe wie u.a. dem Förderpreis des „Tiroler Klassik Sängerprijs“, sowie Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes Nürnberg.

**JETZT HABEN SIE SIE AUFGEWECKT!
WEN, DIE ITALIENER?
NEIN, SILVIA LOMBARDI.
(Andrea und Marcelini)**



Matthias Helm (Andrea Coclè), Romana Amerling (Silvia Lombardi)

Katharina Schraml

wurde in Linz geboren und wuchs in Zwettl/Rodl auf. 2004 erhielt sie ihr Schauspielstudium an der Kunstuniversität Graz. Ihre bisherigen Engagements führten sie ans Stadttheater Klagenfurt, Kreuzgangspiele Feuchtwangen, Landesbühne Wilhelmshaven, Varieté Theater Chamäleon Linz, Freie Bühne Scheselong Berlin, Heimathafen Neukölln Berlin, Enkidu Events Berlin, Poetenpack Potsdam, Theater Hof 19 Oldenburg, Kulturhauptstadt Linz'09, Theaterforum Schwechat, Musentempel Linz, Schlosstheater Traun, Theater Phönix Linz, Stadttheater Berndorf und in den Stadtsaal Wien. Außerdem ist sie als Theaterpädagogin, Regisseurin, Moderatorin, Sprecherin, Autorin von Theaterstücken und Schauspielpatientin an der JKU Linz tätig. Seit Mai 2010 ist sie festes Ensemblemitglied am Theater des Kindes Linz. In der Kulturfabrik Helfenberg war sie letzten Sommer als Solveig in „Peer Gynt“ zu sehen.

Dominik Revertera

Dominik Revertera aus Helfenberg hat seine Schul- und Studienzeit in Wien verbracht, seit damals ist er theaterbegeistert.

Regelmäßige Auftritte im Theater in der Kulturfabrik und mit der Theatergruppe Helfenberg.

Valentin Thier

Valentin Thier wurde in Linz geboren und wuchs in Zwettl an der Rodl auf. Schon im Kinder- und Jugendalter spielte er in lokalen Theaterproduktionen mit, unter anderem den Burgfestspielen in Reichenau im Mühlkreis. Während der Schulzeit war er E-Bassist im Linzer Bandprojekt Trubel. Danach folgte das Germanistik-Studium in Wien, letztendlich überwog aber doch die Schauspielerei.

U.A.

**WEIL ES EINE STUMME SERENADE WAR. NUR MEINE SEELE
SANG. UND WAS ICH SANG, WAR DEN STERNEN GESUNGEN,
DEN BLUMEN – UND DEN GLÜHWÜRMCHEN...**
(Andrea)

Kostüme

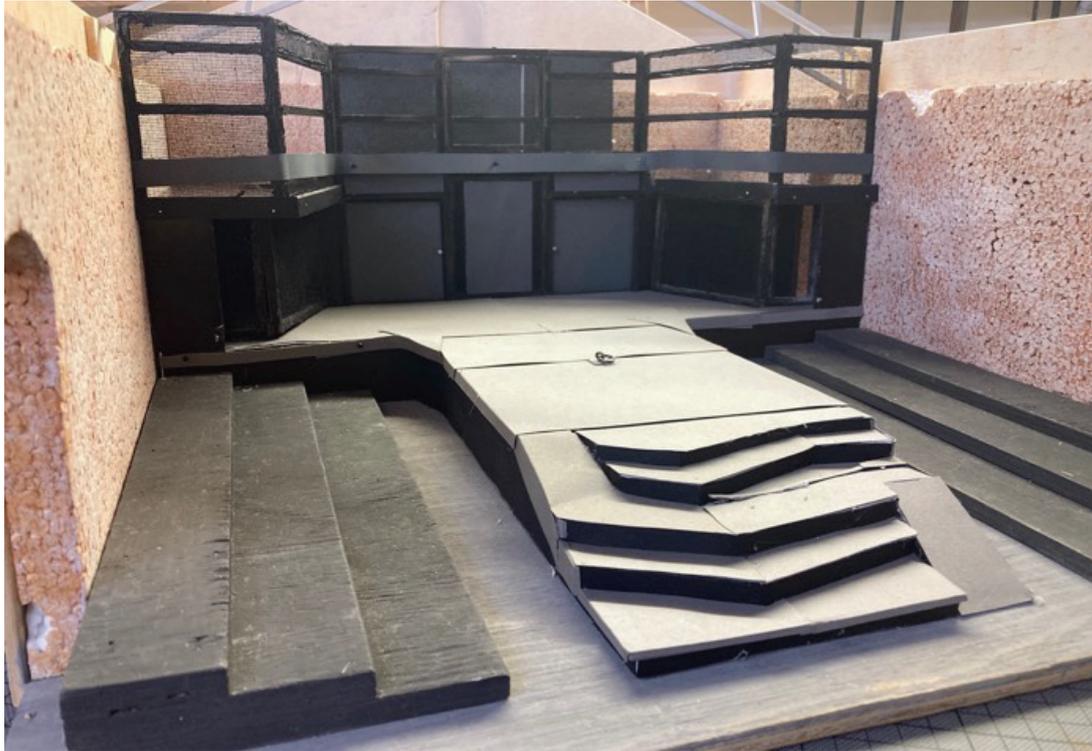
Entwürfe von Anna Kreinecker



**EIN SCHNEIDER MACHT KLEIDER
EIN SCHNEIDER IST KEIN MANN
(Silvia)**



**DA BIN ICH DOCH LIEBER
VALUTENVERSCHIEBER
UND BRINGE MEIN GELD IN DIE SCHWEIZ
(Polizeiminister Caretto)**



Bühnenentwurf von Clemens Andel

**WENN IN PARIS JEDER, DER VERSUCHT, EINER FRAU EINEN
KUSS ZU RAUBEN, GEHÄNGT WÜRD, WÄRE PARIS LÄNGST
EINE TOTE STADT!
(Louise)**

Bühnenbild

Gedanken von Clemens Andel

Bei der Entwicklung des Bühnenkonzeptes galt es zuerst, die Gegebenheiten und Möglichkeiten der Raumsituation auszuloten und mit den Stückanforderungen in Einklang zu bringen. Eine Bühnentiefe von 6 Metern und ein relativ kleiner Verbindungsgang zu einem kleinen Nebenraum lassen kaum Möglichkeiten für größere Kulissenwechsel zu. Zudem drängt sich wegen der U-förmigen, Arena-artigen Anordnung der Zuschauersitzplätze eher die Raummitte vor der Bühne als Hauptspielfläche auf. Eine weitere Herausforderung stellte die Platzierung des zwar „nur“ zehnköpfigen aber mit zwei Flügeln und zwei Schlagwerken durchaus raumgreifenden Orchesters dar, da diese vor der Bühne zum einen die Spielfläche drastisch verkleinert und zum anderen die Sicht auf diese massiv eingeschränkt hätte.

Seitens des Regiekonzepts bestand ohnehin nie die Absicht „Die stumme Serenade“ als opulentes Ausstattungsstück zu inszenieren. Zeit und Ort der Handlung (Neapel um 1820) sind eigentlich nebensächlich, da die Themen des Stücks ohnehin zeitlos und allerorts gegenwärtig sind. So entwickelten wir einen stark reduzierten, abstrahierten Spielraum, welcher durch einige bewegliche Elemente (Schiebe-, Dreh- und Schwenktüren) und – bei entsprechender Beleuchtung – transparent oder blickdicht bespannte Wandflächen modifiziert werden kann. Auch das einfache, kubische und aufs Notwendigste reduzierte Mobiliar lässt sich mit wenigen Handgriffen in seiner Funktion, Wirkung und Bedeutung verändern. Wenige, dafür aussagekräftige Requisiten, verschiedene, auch auf das Kostümkonzept abgestimmte, textile Elemente und unterschiedliche Lichtstimmung skizzieren Ort und Stimmung der einzelnen Szenen und rücken die Interaktion zwischen den Figuren in den Mittelpunkt.

Das Orchester befindet sich auf zwei seitlichen Emporen, zwischen denen sich etwas erhöht eine weitere Spielfläche, quasi eine Oberbühne, befindet. Vom eigentlichen (unteren) Bühnenniveau aus erstreckt sich mittig eine 4 Meter breite Vorderbühne 8 Meter weit in den Zuschauerraum hinein, zu dem sie – als durchaus skulptural gestaltete Treppe – abfällt. Dieser Treppenbereich definiert die zwischen den einzelnen Szenen bespielten Außenbereiche.

Das Konzept versucht, im Rahmen der bewusst antiillusionistisch gehaltenen Bühne, welche weder ihre Konstruktion noch das Orchester versteckt, die Bilder vor allem in den Köpfen der Zuseherinnen und Zuseher entstehen zu lassen.

Benefizauktion

für das Theater in der Kulturfabrik Helfenberg

In Zeiten der allgemeinen Teuerung, welche ja auch vor der Kunst nicht Halt macht, ist es für Kultur-Veranstalter oft notwendig geworden, sich neue Einnahmequellen, neben Kartenverkauf, Sponsoring und öffentlichen Förderungen, zu erschließen, um die Finanzierung ihrer künstlerischen Produktionen sicherstellen zu können.

Das Theater in der Kulturfabrik Helfenberg bringt diesen Sommer mit „Die stumme Serenade“, einem musikalischen Lustspiel von Erich Wolfgang Korngold, eine Musiktheaterproduktion auf die Bühne, welche durch den personellen Mehraufwand (Orchester, Dirigent) gegenüber reinem Sprechtheater zusätzliche Budgetmittel erforderlich macht. Da man die Kartenpreise nicht ins Unermessliche erhöhen kann und in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten auch Sponsorengelder und öffentliche Förderungen nicht in gleichem Maße wie die allgemeine Teuerung steigen, versucht der Theaterverein durch die Versteigerung von Kunstwerken im Rahmen einer „Benefiz-Auktion“ zusätzliche Budgetmittel für die Produktion zu lukrieren.

Seit Anbeginn begleiten Ausstellungen bildender KünstlerInnen im Foyer der Kulturfabrik die Sommertheaterproduktion, wodurch auch zahlreiche Freundschaften zu diesen KünstlerInnen entstanden. Nachdem die Idee der „Benefiz-Auktion“ geboren wurde und um etwaige Bilderspenden nachgefragt wurde, war man überwältigt von der spontanen Hilfsbereitschaft, Großzügigkeit und künstlerischen Solidarität. 24 KünstlerInnen spendeten insgesamt 32 Objekte aus den Bereichen Malerei, Graphik, Fotografie, Mixed Media, Keramik und Skulptur. Namentlich gilt der Dank des Vereins folgenden KünstlerInnen (in alphabetischer Reihenfolge): ALTMÜLLER Ulrike, ANDEL Clemens, BARTL Alex, BRÄU Reinhold, DOPPELHAMMER Gerhard, EBNER Johannes, ECKERSTORFER Hermann, EIDENBERGER Ulrike, FOHRINGER Petra, HADERER Gerhard, HAIDER Michaela, HASENBERGER Gerlinde, HÜBNER Robert, KOBLINGER Renate, KRATOCHWILL Brigitte, LINHARD Edmund, MAYRHOFER Renate, MITTLBÖCK-JUNGWIRTH-FOHRINGER Stefan, OWEN John, PAROV STELAR, PRENNINGER Marco, RUCKERBAUER Gerhard, THANHÄUSER Christian und WÖSS Gerhard.

Herzlicher Dank gilt auch Prof. Josef Schütz vom Schütz Art Museum in Engelhartzell, welcher bei der Organisation der Auktion beratend zur Seite stand und diese auch als Auktionator abwickeln wird. Die Auktion findet am Freitag, 28. Juni 2024 um 19.00 Uhr in der Kulturfabrik Helfenberg, Rohrbacherstrasse 7, 4184 Helfenberg statt.

Ab 1.6.2024 besteht auf der Theaterhomepage <https://www.theaterinderkulturfabrik.at/> ein Link zur Benefiz-Auktion, wo man sich über die Werke, die KünstlerInnen und die Modalitäten vor, während und nach der Auktion informieren und auch Gebote abgeben kann.

In den bald 20 Jahren seines Bestehens hat sich das Theater in der Kulturfabrik mit hochkarätigen Theaterproduktionen und Ausstellungen als identitätsstiftende Kulturinstitution in der Region etabliert. Der Erlös aus der Auktion soll einen Beitrag dazu leisten, dass die gewohnt hohe künstlerische Qualität ohne gravierende Abstriche weiter aufrechterhalten werden kann.

Details zum Ablauf der Auktion

Benefiz-Kunstauktion für das Theater in der Kulturfabrik Helfenberg
Freitag, 28. Juni 2024, 19.00 Uhr
Kulturfabrik Helfenberg, Rohrbacherstraße 7, 4184 Helfenberg

Ab 18.00 Uhr bekommt man, nachdem man sich als Bieter registriert hat, eine Bietertafel und kann noch vor der Auktion die Kunstwerke im Original besichtigen. Als Rahmenprogramm werden einige Ensemblemitglieder Kostproben aus der "Stummen Serenade" von Erich Wolfgang Korngold vortragen, um einen kleinen Vorgeschmack auf die Produktion zu geben.

Vor der Auktion

Informieren Sie sich auf dieser Seite über die Künstler und die angebotenen Werke. Zu jedem Werk finden Sie einen Schätzwert und ist ein Rufpreis angegeben. Bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn können sie hier auch einen schriftlichen Kaufauftrag abgeben. Geben Sie Ihr Ankaufslimit bekannt, bis zu welchem wir für Sie mitbieten dürfen. Wir garantieren Ihnen, dass Sie den Zuschlag auch unter Ihrem Ankaufslimit erhalten, wenn bei der Auktion keine anderen höheren Gebote vorliegen. Die Online-Höchstgebote werden regelmäßig auf dieser Seite aktualisiert.

Wenn sie bei der Auktion in der Kulturfabrik dabei sein und auch mitbieten wollen, ersuchen wir Sie um vorherige Anmeldung auf info@theaterinderkulturfabrik.at oder telefonisch unter +43 (0)680 33559236.

Die Auktion

Ab 18 Uhr können Sie sich als Bieter registrieren, um eine Bietertafel zu erhalten sowie eine Liste mit der Reihenfolge der zu versteigernden Werke.

Sollte online im Vorfeld für ein Objekt kein Gebot abgegeben worden sein, so startet die Versteigerung beim Rufpreis, der zwischen 50 und 70 Prozent des Schätzwertes liegt. Wurde bereits online auf ein Objekt geboten, dann beträgt der Rufpreis das zweithöchste Gebot plus der ca. 10%-igen Steigerungsstufe, wodurch der im Vorfeld online Höchstbietende weiter in der Auktion vertreten ist. Jedes Gebot erhöht das vorangehende um ca. 10% (Steigerungsstufen). Der Zuschlag wird durch den Auktionator an den Meistbietenden mit den Worten „Zum Dritten“ und einem Glockenzeichen erteilt. Während der Auktion in der Kulturfabrik sind telefonische oder Online-Gebote nicht mehr möglich.

Nach der Auktion

Nach dem Zuschlag können Sie den offenen Betrag an der Auktionskassa begleichen. Die Bezahlung ist bar oder mittels Überweisung möglich (keine Kartenzahlung).

Nach Bezahlung des vollen Betrages erhalten sie eine Rechnung (ohne USt., da das Theater in der Kulturfabrik als gemeinnütziger Verein von dieser befreit ist) und das ersteigerte Objekt.

Im Gegensatz zu gewerblichen Auktionshäusern fallen Ihnen keine weiteren Kosten, Gebühren oder Steuern an, lediglich wenn Sie als Online-Bieter den Zuschlag erhalten haben, werden Ihnen ggfs. Versandkosten aufgeschlagen.

Wir hoffen Ihr Interesse an den Objekten und an der Theaterproduktion geweckt zu haben und wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Auktion – online und /oder in der Kulturfabrik.

Aktionsinformationen (Künstler:innen und Werke) siehe Beilage

Johann Strauß Ensemble

<https://johannstraussensemble.at/>

Von der Musik des Namensgebers, seiner Vorgänger und Zeitgenossen bis zu Kompositionen unserer Tage: Das Johann Strauss Ensemble darf heute zu den führenden Kammerorchestern Österreichs gezählt werden.

1985 durch Mitglieder des Bruckner Orchesters Linz gegründet, arbeitet das Johann Strauss Ensemble kontinuierlich daran, seinen Klangstil zu verfeinern und neue Wege abseits der ausgetretenen Repertoire-Pfade zu erschließen. Wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung hat Russell McGregor, mit dem das Ensemble seit 2004 zusammenarbeitet und der es gemäß der Tradition der Strauss-Konzerte des 19. Jahrhunderts oft aus der Position des Stehgeigers heraus leitet.

Seine Identität bezieht das Johann Strauss Ensemble einerseits aus der langjährigen Bekanntheit und vielfach Freundschaft seiner Mitglieder, die hier ein Betätigungsfeld finden, bei dem die einzelnen Musikerinnen und Musiker ihre jeweiligen Vorzüge unmittelbarer zeigen können, als bei der Arbeit im großen Orchester. Zum anderen findet ausgehend von Linz als der Heimatstadt des Klangkörpers die einmalige Verknüpfung eines oberösterreichischen Musikidioms mit der Musik Wiens statt: ein Anknüpfen an jene Zeiten, in denen etwa Bad Ischl und das Salzkammergut zu den beliebtesten Sommeraufenthaltsorten des Wiener Bürgertums zählten.

Neben seinen regelmäßigen Konzerten in ganz Österreich und nahezu allen Ländern Europas absolvierte das Johann Strauss Ensemble ausgedehnte Tourneen in die Niederlande, nach Belgien, Rumänien, China und Australien. Einladungen erfolgten zu internationalen Festivals wie „Printemps des Arts de Monte Carlo“, „Salzkammergut Festival“, „Klangbogen Wien“, „Wiener Festwochen“, „Festival der Begegnung“, „Budapester Musik-Frühling“, „Shanghai-Festival“ und „La Folle Journée“. Ein Teil der jährlichen Konzerte gilt dem humanitären Engagement des Ensembles durch die Mitwirkung bei Benefizveranstaltungen und -organisationen wie „NACHBAR IN NOT“, „CF KINDER“, „PIA“ (Hilfe für Opfer sexuellen Missbrauchs), „MOTHER OF PEACE“ und die „ZIMBABWE-HILFE!“.

Als klingende Dokumente der Arbeit liegen bislang acht CD-Einspielungen vor: „Johann Strauss Ensemble“ (1994), „Wiener Blut“ und „DU DONAU, DU“ (2000), „An der schönen blauen Donau“ (2004), „Zu Gast im Brucknerhaus“ (2010), „From Vienna with Love“ (2011), „Ostwärts“ (2013) „Aus den Bergen“ (2015), sowie zuletzt „Reisebuch aus den Österreichischen Alpen“ (2017). Im Juni 2018 übernimmt Josef Herzer die Geschäftsleitung des Johann Strauss Ensembles!



Kulturfabrik

Über die Kulturfabrik Helfenberg

Das „Theater in der Kulturfabrik Helfenberg“, das seit 2007 jeden Sommer die Färberei der ehemaligen Textil-Fabrik Simonetta im oberen Mühlviertel bespielt, wurde bereits mehrfach für seine hervorragende Theaterarbeit ausgezeichnet, unter anderem 2012 mit dem OÖ Landeskulturpreis für Bühnenkunst, 2021 mit dem Anerkennungspreis Bühnenkunstpreis des Landes OÖ sowie den Kulturpreis der Stadt Rohrbach und der Raiffeisenbank. Nach dem Sängerehepaar William und Jean Mason, die das Projekt ins Leben riefen, übernahm 2011 das Regietrio John F. Kutil, Henry Mason und Brigitta Waschnig die künstlerische Leitung und zeichnete abwechselnd für die Inszenierungen verantwortlich. Henry Mason ist im Herbst 2018 aus dem Vereinsvorstand Persephone ausgeschieden, um mehr Zeit und Raum für seine anderen Aufgaben zu gewinnen. John F. Kutil und Brigitta Waschnig beendeten 2023 ihre Regietätigkeit. Gemeinsam mit ihren hochengagierten DarstellerInnen und Ausstattungsteams wurde die erfolgreiche Marke Helfenberg geprägt. Produzent ist der Verein Persephone unter der Leitung von Gabriele Revertera.

Was in Helfenberg leuchtet und blüht, ist die Verschmelzung von Regionalität und Weltläufigkeit. Die Resonanz ist grenzüberschreitend. Und Provinz ist hier kein Geisteszustand, sondern regionales Selbstbewusstsein, gepaart mit bedingungslosem künstlerischem Anspruch; jener Kompetenz und Professionalität, die ein hochkarätiges Theaterunternehmen auszeichnet.

(Franz Schwabeneder, ehemaliger Kulturchef der OÖ Nachrichten)

In Helfenberg ist das Unerwartete Programm. In der stimmungsvollen Ziegelhalle der aufgelassenen Textilfabrik wurde bereits eine große Palette an Musiktheater- und Schauspielproduktionen gezeigt: britische Operetten und Barockopern, schwarzhumorige moderne Komödien, traumwandlerisches Wandertheater, Shakespeare- und Nestoryklassiker in modernem Gewand, Filmdaptionen von damals und heute.

Unsere Produktionen sind ungewöhnlich stark in Helfenberg und der Umgebung verwurzelt, wecken aber gleichzeitig überregionales Interesse. Immer wieder sind LaiendarstellerInnen aus der Region stark ins künstlerische Geschehen mit eingebunden.

Der Publikumszuspruch wächst von Jahr zu Jahr, regelmäßig sind die Spielserien ausverkauft, und der Ort selbst profitiert in der „Festspielzeit“ vom regen Zustrom der Gäste, die auch aus dem Ausland ins obere Mühlviertel pilgern. Inzwischen ist Helfenberg längst schon, so formulierten es 2015 die OÖ Nachrichten, „vom Geheimtipp zum Pflichtprogramm für Sommertheaterbesucher, die das Besondere suchen, geworden“.

2007 bis heute

- 2007 **VENUS UND ADONIS** / Oper von John Blow (1683)
Regie: Nicole Weber; musikalische Leitung: William Mason
- 2008 **WIE ES EUCH GEFÄLLT** / Komödie von William Shakespeare
Regie: Henry Mason
- DER DRACHE VON HELFENBERG** / Oper von Johann Friedrich Lampe (1737)
Regie: Beverly Blankenship; musikalische Leitung: William Mason
- 2009 **GASTSPIELSSOMMER**
- 2010 **DER MIKADO** / Operette von W.S. Gilbert und Arthur Sullivan (1885)
Regie: John F. Kutil; musikalische Leitung: William Mason
- 2011 **DER TALISMAN** / Komödie von Johann Nepomuk Nestroy
Regie: John F. Kutil
- 2012 **DAS WINTERMÄRCHEN** / Schauspiel von William Shakespeare
Regie und Fassung: Henry Mason
- 2013 **NOCH IST POLEN NICHT VERLOREN** / Komödie von Jürgen Hofmann
nach Ernst Lubitsch / Regie: Brigitta Waschnig
- 2014 **DIE COMEDIAN HARMONISTS** / Musikalisches Schauspiel von Gottfried
Greiffenhagen und Frank Wittenbrink / Leitung: Orlando Mason
- 2014 **GANZ UNTER UNS** / Komödie von Alan Ayckbourn
Regie: Henry Mason
- 2015 **DIE PIRATEN VON PENZANCE** / Operette von W.S. Gilbert und Arthur Sullivan (1879)
Regie: John F. Kutil; musikalische Leitung: William Mason
- 2016 **WIE IM HIMMEL** / Schauspiel mit Musik von Kay Pollak
Regie: Brigitta Waschnig; musikalische Leitung: Andrés Garcia
- 2017 **WIE MAN GÖTTER DÄMMERT** / Stück und Inszenierung von Henry Mason
Uraufführung
- 2018 **LIEBESGESCHICHTEN UND HEIRATSSACHEN** / Posse mit Gesang
von Johann Nepomuk Nestroy / Regie: John F. Kutil

- 2019 **MANCHE MÖGEN'S VERSCHLEIERT** / Liebeskomödie von Michael Niavarani
nach dem Film Cherchez la femme von Sou Abadi / Regie: John F. Kutil
- 2021 **SHAKESPEARE IN LOVE** / Nach dem Drehbuch von Marc Norman & Tom Stoppard
Bühnenfassung von Lee Hall / Musik von Paddy Cunneen / Deutsch von Corinna Brocher
Regie: Brigitta Waschnig

Der Anerkennungspreis in der Saison 2020/21 wurde dem Theater in der Kulturfabrik Helfenberg für die Produktion „Shakespeare in Love“ verliehen. Dem gesamten Organisations- und Produktionsteam ist es in hervorragender Weise gelungen den neuen Open Air-Spielort auf der Burg Piberstein zu bespielen. Das 16-köpfige Schauspielensemble entführte das Publikum in die Welt Shakespeares und die knapp zweistündige Aufführung samt großartiger Kulisse bot Sommertheater auf höchstem Niveau.

- 2022 **PEER GYNT** / Dramatisches Gedicht in fünf Akten von Henrik Ibsen
in der Übersetzung von Christian Morgenstern
Inszenierung und Stückfassung: Andreas Baumgartner
- 2023 **KALENDER GIRLS** / Tim Firth Basierend auf dem Miramax Film „Calendar Girls“
Drehbuch: Juliette Towhidi und Tim Firth, Deutsch von Wolf Christian Schröder
Fassung für das Theater in der Kulturfabrik von John F. Kutil
Regie: John F. Kutil
- 2024 **DIE STUMME SERENADE** / Musikalische Komödie von Erich Wolfgang Korngold (1946)
Buch von Victor Clement / Gesangstexte: Bert Reisfeld und Erich Wolfgang Korngold
Musikalische Leitung: Vinzenz Praxmarer / Regie: Rainer Vierlinger



Clemens Andel, Hühner

Ausstellung

CLEMENS ANDEL

Clemens Andel, 1965 in Steyr/OÖ geboren, nach der Matura am Stiftgymnasium Wilhering an der Akademie der Bildenden Künste Wien und später an der Kunstuniversität Linz studiert, dazwischen fast 20 Jahre sich als Kabarettist und Schauspieler verdingt, lebt heute glücklich und zufrieden als Lehrer und Künstler mit Frau und Kindern in St. Johann am Wimberg.

... Hühner, Hühner, Hühner ... Unsere gefiederten Freunde in Pastell

Wieder einmal hat mich der Ruf respektive das Gegacker und Gegluckse und Kikeriki dieses für mich so faszinierenden Federviehs ereilt und bereitwillig leiste ich diesem folge und erforsche malend auf ein Weiteres den Hühnerkosmos. Wobei mich nicht so sehr die animalische Seite dieser Vögel in den Bann zieht als vielmehr ihre menschliche bzw. menschenähnliche. Ich sehe in ihnen nämlich in erster Linie meine Mitmenschen mit all ihren skurrilen Eigenschaften, Schwächen wie Stärken. Und das Federkleid vermag den Mensch in ihm zwar kaum zu tarnen, aber es wirft zumindest einen versöhnlichen Blick auf die Bos- und Gemeinheiten der Einzelindividuen innerhalb einer starr hierarchischen Gesellschaftsstruktur, in der egomanischer Opportunismus nur allzu oft mit Individualität und Charakterstärke verwechselt wird, sodass man dadurch über sich vielleicht doch noch lachen kann. Dieses Thema ist für mich schier unerschöpflich, ganz egal ob dabei der Vogel einen Menschen oder der Mensch einen Vogel hat.

ILSE UND REINHOLD BRÄU

Mag. art. Reinhold Bräu, geboren 1954 in Linz, verheiratet, 2 Kinder, 2 Enkelkinder

Gymnasium, 4 Semester Psychologie und Ethnologie in Wien

Studium an der Kunst-Uni Linz, 1982 Diplomarbeit und Abschluss, Kunstwerkstatt in Linz

1990–97 Psychotherapieausbildung

1987 Übersiedlung von Wohnsitz, Praxis und Atelier nach St. Martin im Mühlkreis

Die Freude und Begeisterung am Gestalten von Umraum und Lebensraum, von Bildern, Keramiken, Räumen, Haus und Garten, Freude an der Vielfalt, Ausdruck von Gefühlen und Stimmungen, unmittelbar, sinnlich, intuitiv, in naturalistischen, expressiven und abstrakten Bildern.

STEFAN MITTLBÖCK-JUNGWIRTH-FOHRINGER

1977 in Linz geboren, aufgewachsen in Nebelberg

1992 – 1995 Lehre Elektroinstallateur

1998 – 2004 Malerei- und Grafik-Studium an der Kunstuniversität Linz (Prof. Ursula Hübner)

Seit 2012 PhD Studium an der Kunstuniversität Linz (Prof. Dr. Karin Bruns, Prof. Dr. Thomas Macho)

Zahlreich Ausstellungen, Performances und Kunstprojekte

PETRA FOHRINGER

1978 in Linz geboren

1997 – 2003 Malereistudium an der Kunstuniversität Linz

Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge in Europa und USA

2003 Würdigungspreis und Arbeitsstipendium des Bundesministeriums

2011 International Chelsea Art Award



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



DRUCKEREI BAD LEONFELDEN

Farbenfroh in die Zukunft



Kontakt

Verein Persephone

Obfrau Gabriele Revertera

Schloss 1

4184 Helfenberg im Mühlkreis

office@theaterinderkulturfabrik.at

Anfahrt Kulturfabrik Helfenberg

Rohrbacher Straße 7

4184 Helfenberg im Mühlkreis

Telefonische Kartenreservierung

0680 335 92 36

Online Kartenreservierung

www.theaterinderkulturfabrik.at



Für den Inhalt verantwortlich: Verein Persephone

Gabriele und Dominik Revertera, Elisabeth Wolkerstorfer

Fotos: Carolina Revertera / www.carolinarevertera.com